

Cora Banek · Georg Banek

# Sehen lernen

Die visuelle Fotoschule für stimmig komponierte Bilder



Cora Banek, Georg Banek  
kontakt@artepictura.de

Lektorat: Rudolf Krahm  
Copy-Editing: Alexander Reischert, Redaktion ALUAN, Köln  
Herstellung: Birgit Bäuerlein  
Layout und Satz: Cora Banek, Mainz  
Umschlaggestaltung: Helmut Kraus, [www.exclam.de](http://www.exclam.de)  
Druck und Bindung: Himmer AG, Augsburg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86490-186-7

1. Auflage 2014  
Copyright © 2014 dpunkt.verlag GmbH  
Wieblinger Weg 17  
69123 Heidelberg

Die Inhalte des vorliegenden Bandes wurden folgenden, vergriffenen Titeln entnommen:  
Banek/Banek: Making of Menschenbilder (2. Aufl. 2012), Banek/Banek: Making of Naturbilder (1. Aufl. 2011), Banek/Banek: Making of Kulturbilder (1. Aufl. 2011).

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.  
Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und daher strafbar.  
Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.  
Es wird darauf hingewiesen, dass die im Buch verwendeten Soft- und Hardware-Bezeichnungen sowie Markennamen und Produktbezeichnungen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.  
Alle Angaben und Programme in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt kontrolliert. Weder Autor noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

5 4 3 2 1 0

## Desperate Thoughts

Cora Banek  
September 2008  
Stresemann-Ufer, Mainz  
Modell: Daniela  
Canon EOS 5D  
Sigma EX 105 mm Makro/2,8  
Blende 4,6  
1/200 Sekunde  
ISO 320  
Tageslicht

Gewichtung  
Motiv ●●○  
Gestaltung ●●●  
Technik ●○○  
Licht ●○○  
Bearbeitung ○○○

»Bei diesem Bild kann ich trotz der starken Emotion, dem tollen Modell und der ungewöhnlichen Gestaltung nicht an der unsauberen Lichtführung vorbeisehen – leider! Denn anderen scheint dies problemlos zu gelingen.«

**Motiv.** Durch das Betrachten vieler, vieler Bilder anderer Fotografen erweitert sich der eigene Ideenpool, insbesondere dann, wenn aus der Kombination verschiedener Inspirationen etwas Neues entsteht. Einmal hatte ich das Porträt eines Modells mit gesenktem Kopf und ernstem Ausdruck gesehen. Obwohl das Gesicht gar nicht zu erkennen war, beeindruckte mich die emotionale Intensität des Bildes sehr.

Bei dem Shooting mit Daniel bat ich ihn deshalb, den Kopf zu senken und sich in eine melancholische, nachdenkliche Situation hineinzudenken. Die Idee mit der Hand, auf die er sich stützt, kam mir spontan und unterstützt die Bildaussage sehr schön, da diese Handhaltung typisch ist für gedankliche Arbeit – eine so genannte Denkerpose. Dass ein Afrikaner in unseren Breitengraden ohnehin ein eher seltener Anblick ist, macht das Bild umso mehr zu einem Hingucker, da dasselbe Motiv mit einem westeuropäischen Modell nur halb so ungewöhnlich wirken würde. Das Modell trägt hier das Bild.

**Bildgestaltung.** Über das Motiv hinaus tragen ganz besonders der extrem gewagte Schnitt und der Bildaufbau dazu bei, dass dieses Bild die Aufmerksamkeit des Betrachters erregt: Der gesenkte Kopf und die Anordnung des Gesichts am unteren Bildrand führen zu einer großen Fläche oberhalb des Modells, was die inhaltliche Melancholie der Aufnahme verstärkt und gleichzeitig zu einer hohen Spannung im Bild führt. Das Gesicht zieht den Blick geradezu magisch an und sein Ausdruck wird entscheidend für die Bildwirkung. Danach springt der Blick zurück zu der hellen Bildfläche und sinkt dann erneut nach unten, bleibt also im Bild gefangen.

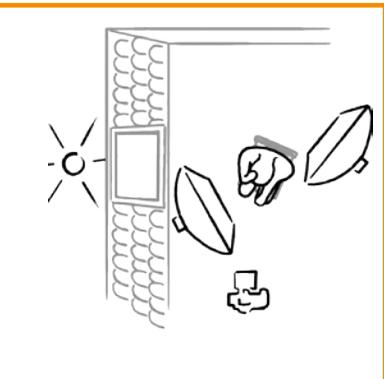
Das Ohr und die kurzen Haare lockern die große Fläche des Kopfes auf, ohne die runde Form und damit die grafische Gesamtwirkung des Bildes zu stören – gar keine oder längere Haare würden bei diesem Bild nicht funktionieren.

**Technik.** Leider war das Motiv insgesamt zu ungleichmäßig ausgeleuchtet, weshalb die Finger eigentlich zu hell sind und die Lichtflecken um das Ohr den Blick zu stark anziehen. Bei manchen analog entstandenen Bildern wie diesem hier würde ich mir wünschen, ich hätte den RAW-Konverter und damit das ganze Potenzial der digitalen Fotografie zur Verfügung oder – noch besser – ich hätte das Licht gezielter gesetzt.

**Licht.** Das Hauptlicht ist hier eine Kombination aus hellem Tageslicht, das schräg von oben links durch ein Dachfenster fällt, und einer Dauerlichtlampe mit Softbox – ebenfalls von links. Eine zweite Softbox wurde von rechts auf den Hintergrund gerichtet, erfasst aber ungünstigerweise auch die rechte Seite des Modells.

**Bearbeitung (Negativ-Scan).** Dieses Bild ist kaum digital verändert worden, nachdem es gescannt wurde. Außer dem Retuschieren von kleinen Staubflecken wurden die Finger leicht nachbelichtet, um den Kontrast zu mindern. Anschließend wurde das ganze Bild mittels einer Triplex-Tonung sanft in einem dunklen Blau (Tiefen) und einem hellen Gelb (Lichter) getont, was eine leichte Farbwirkung unterhalb der bewussten Wahrnehmungsgrenze erzeugt.

Aufnahmesituation





## When you're in Love with a beautiful woman

Georg Banek  
Mai 2006  
Modelle: Uta und Norbert  
Privatgrundstück, Nähe Bonn  
Canon EOS 5D  
Sigma EX 105 mm Makro/2,8  
Blende 2,8  
1/160 Sekunde  
ISO 400  
Tageslicht

Gewichtung  
Motiv ●●●  
Gestaltung ●○○  
Technik ○○○  
Licht ●○○  
Bearbeitung ○○○

»Für mich ist dieses Bild eine Herzensangelegenheit. Zu sehen, dass Menschen auch noch im Alter so viel Liebe für den langjährigen Ehepartner empfinden und auch zeigen können, gibt mir Mut, Vertrauen und Zuversicht. Danke dafür!«

**Motiv.** Personen, die einmal ein gewisses Alter erreicht haben, werden (leider!) nicht mehr so gerne fotografiert und finden sich auch selbst häufig nicht mehr fotogen genug. Beliebt sind alte Menschen als Motiv nur, wenn sie einer fremden Kultur angehören und zahnlos in die Kamera lächeln. Auch die Emotionen dieser Generation werden nur verhalten eingefangen, als gäbe es für sie keine großen Gefühle mehr.

Ich fotografiere sehr gern ältere Modelle, da ich es großartig finde, wenn ihre Gesichter eine ganze Lebensgeschichte erzählen, ihre Mimik ausdrucksstärker und ihre Schönheit individueller wird. Uta und Norbert schloss ich sofort in mein Fotografenherz, weil es so selten ist, dass jahrzehntelang Verheiratete ihre Gefühle füreinander so liebevoll zeigen.

Die beiden legen ihre Verliebtheit in innige Blicke, zarte Berührungen und viel Respekt für den anderen – und genau dieses besondere Motiv ihrer positiven Ausstrahlung füreinander und für den Betrachter wollte ich in einem unaufgeregten Doppelporträt einfangen.

**Bildgestaltung.** Der Bildaufbau ist klassisch für ein Doppelporträt und positioniert beide Modelle gleichberechtigt auf jeweils einem Drittel der Bildfläche. Die Augen liegen vertikal im Goldenen Schnitt. Beides führt genauso zu einer ruhigen und harmonischen Wirkung wie die einander zugewandten Oberkörper und Köpfe, die jeweils ein stabiles Dreieck bilden. Auf einen Anschnitt der Köpfe wurde verzichtet, da hier eine traditionelle statt einer modernen Bildsprache stimmig ist.

Die Farben sind entsättigt und entsprechend zurückhaltend, bilden aber einen schönen Kalt-Warm-Kontrast zwischen Kleidung und Gesichtern.

**Technik.** Da es nicht sonderlich hell war, musste ich meine Ausrüstung ausreizen. Mit einer vollständig geöffneten Blende und einer Lichtempfindlichkeit von ISO 400 war es möglich, ohne weitere Lichtquellen zu fotografieren – und ohne dass die Ergebnisse durch eine zu hohe ISO-Zahl rauschen würden. Wegen der geringen Schärfenebene mussten die beiden Modelle exakt gleich weit von der Kamera entfernt sein, um beide Augenpaare scharf einfangen zu können.

Für einen gleichmäßig dunklen Hintergrund passend zur Kleidung der Modelle nutzte ich einen übergroßen Lichtschucker, den ich von zwei Assistenten quer hinter die Modelle halten ließ.

**Licht.** Das nicht sehr helle, aber durch Wolken gestreute Tageslicht von oben wirft ganz zarte Schatten nach unten und betont das Haupthaar, indem es dieses zum Leuchten bringt.

Ein so natürliches Licht passt gut zu dem ruhigen und unaufdringlichen Motiv und verhindert sichtbare Reflexionen auf den Brillengläsern.

**Bearbeitung (RAW).** Eine große Nachbearbeitung war hier gar nicht nötig, abgesehen von der obligatorischen Retusche und einem leichten Anheben des Kontrasts, um eine flau Bildwirkung zu vermeiden.

Aufnahmesituation

